

Eine Alm der extravaganten Art

Heute:
Möbel für die
Singlewohnung





Eine Alm der extravaganten Art

Die neue Umbrüggler Alm ist zwar fast ganz aus Holz gebaut, „holzig“ auf nostalgisch-urige Art, wie man sich eine Tiroler Alm vielleicht vorstellt, ist die, die Elmar Ludescher und Philip Lutz für einen ganz besonderen Platz hoch über Innsbruck erfunden haben, allerdings nicht. Autor: Edith Schlocker | Fotos: Wolfgang Schlocker, Elmar Ludescher

Ist sie doch eine Alm der ganz neuen Art, bei der das Traditionelle auf erfrischend heutige und innovative Weise weitergedacht ist. Was den meisten Besuchern des Ausflugsgasthauses so gut gefällt, dass

das Pächterpaar Sonja Schütz und Thomas Raska den Ansturm oft kaum bewältigt. Während die wenigen, denen die Architektur der Umbrüggler Alm zu „neumodisch“ ist, murrend zu einem der anderen nicht allzu weit entfernten Orte zum Rasten

weiterwandern oder -radeln. Und die vielen Fans, die die Alm in dem guten halben Jahr seit ihrem Aufsperrn bereits hat, haben es nun amtlich: Kann sie sich doch seit rund drei Wochen mit einem „best architects 17“-Award in Gold schmücken, ver-

Eine Fortsetzung der Landschaft mit den Mitteln der Architektur ist die neue Umbrüggler Alm hoch über Innsbruck. Situierd am Rand einer Lichtung an fast derselben Stelle wie die vor rund 30 Jahren abgebrannte alte Alm.



Mit Schindeln aus Lärche sind das Dach, die Außenwände und die Brüstung des drei Seiten des Hauses umlaufenden Balkons bedeckt. In dreieinhalb sich überlagernden Lagen am Dach, beim Rest in zweieinhalb.



Die Aussicht vom Balkon in die Ferne bzw. in das Tal ist grandios. Ohne Konsumzwang kann sich hier jeder Wanderer auf den hölzernen Sitzen niederlassen und seine mitgebrachte Jause auspacken.





„Einen schöneren Arbeitsplatz wie hier oben kann ich mir nicht vorstellen. Es ist einfach traumhaft.“

SONJA SCHÜTZ, PÄCHTERIN

➔ liehen von einer international besetzten Jury an zehn aus knapp 400 dem Wettbewerb sich stellenden Projekten aus ganz Europa.

Bauherrin ist die Innsbrucker Immobilien-Gesellschaft, die 2014 einen geladenen Architektenwettbewerb für den Neubau der vor rund 30 Jahren abgebrannten alten Umbrüggler Alm ausgeschrieben hat, den das Bregenzer Architektenduo Elmar Ludescher und Philip Lutz gegen starke Konkurrenz eindeutig für sich entscheiden konnte. Gebaut an fast derselben Stelle wie die alte am oberen Rand einer plateauartig sich ausbreitenden Lichtung an den steilen bewaldeten Abhängen der Nordkette.

Die architektonische Form der neuen Umbrüggler Alm ist extravagant, kommt fast wie ein monumentales Objekt japanischer Falte Kunst daher. Worüber Elmar Ludescher nur lachen kann, sei die Architektur doch allein aus der speziellen Topografie entwickelt, um diese in geometrisch stilisierter Form weiterzuführen. Letztlich als raffinierter künstlicher Gegenentwurf zur Natur, in die sich das Gebäude fast organisch

schmiegt, um sich andererseits gegen sie zu stemmen. Vielfältig verzogene Dreiecke spielen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle, besonders beim Unterbau des mächtigen Walmdachs, das schwer auf der größtenteils eingeschossigen Architektur liegt. Auch über dem drei Seiten des Gebäudes umlaufenden breiten - sympathisch als konsumfreie Zone geführten - Balkon, der sich zu den zwei Gasträumen durch riesige dreifachverglaste Panoramafenster zum Tal hin öffnet. Denn der Grund, auf die Umbrüggler Alm zu wandern, ist nicht nur das gute Essen, das hier immer frisch mit saisonalen Produkten gekocht wird, sondern die grandiose Aussicht.

Außer dem betonierten Keller und einer langen Betonwand, die sozusagen als „Rückgrat“ die Architektur aussteift, ist die Umbrüggler Alm komplett aus Holz gebaut. Die Außenhaut inklusive des Dachs besteht aus Lärchenschindeln, die Wände im Inneren sind mit sägerauen Brettern, die Böden mit geölten Riemen aus Weißtanne belegt. Gegen die Patina, die diese bereits ansetzen, sich zu wehren, ver-

sucht die in „ihr“ schönes Haus verliebte Wirtin sich schweren Herzens langsam abzugewöhnen.

Im Boden fest verankert wird das Haus durch einen durchgehenden mächtigen offenen Kamin in der größeren der beiden Gaststuben. Eine Reverenz an den Ort ist dagegen die Wand aus Höttinger Breccie in der kleinen. Von den Architekten entworfen sind auch die Möbel, in denen das Jonglieren mit Knickungen reizvoll weitergespielt wird. Betreten wird die Umbrüggler Alm vom großen sonnigen Gastgarten aus oder bergwärts. Von hier geht es in die Küche bzw. führt eine Stiege zu den ganz cool in Schwarz bzw. Edelstahl gestalteten Sanitärräumen einen Stock tiefer, wo auch die Privaträume des Pächterpaares liegen. Dass die Umbrüggler Alm ein Ausflugsgasthaus der ganz besonderen Art ist, zeigt sich nicht zuletzt bei der in einem eigenen Raum eingerichteten „Natureschau Karwendel“. Per Knopfdruck kann der Besucher hier eine ganze Reihe von Türen öffnen, um u. a. in der Region beheimatete (ausgestopfte) Vögel zum Zwitschern oder Blumen zum Duften zu bringen.



1 Aus vielfach verzogenen und räumlich raffiniert verschachtelten Dreiecken ist die Decke der zwei Gasträume für insgesamt 100 Besucher gestaltet. Reizvoll weitergespielt in den ebenfalls von den Architekten entworfenen Möbeln.

2 Als Referenz an den Ort ist im kleinen Gastraum eine der Wände aus Höttinger Breccie gemauert. In sie integriert ist ein offener Kamin, der mit dem Holz aus dem benachbarten Wald befeuert wird.

3 Sägeraue Weißtanne ist das dominierende Material im Innenraum. Allein die Wand hinter der hölzernen Theke ist aus schwarzen MDF-Platten gebaut. Nach außen öffnen sich die Gasträume durch riesige Panoramafenster.

4 Haben auf der schönen neuen Umbrüggler Alm ihren Traum Arbeitsplatz gefunden: das Pächterpaar Sonja Schütz und Thomas Raska.

5 Der Haupteingang zur Umbrüggler Alm liegt bergseitig. Von einem kleinen Vorraum geht eine steile Stiege in das Untergeschoß, wo nicht nur die Privaträume des Pächterpaares, sondern auch die die formal schnörkellos in Schwarz bzw. Edelstahl gestalteten Sanitärräume liegen.

6 Mittelpunkt der „Natureschau Karwendel“ ist ein riesiges, interaktiv bespielbares Panoram der Region. Die Flora und Fauna des Karwendel ist in kleinen Wandkästen versteckt, die sich per Knopfdruck öffnen lassen. Im Zentrum steht ein mächtiges, vom Besucher interaktiv bespielbares Relief des Bergmassivs.

7 Funktionell eingerichtet ist die Küche der Umbrüggler Alm, in der für die Gäste alles frisch aus saisonalen Produkten der Region gekocht wird.

Für den Inhalt verantwortlich: **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+ing**

Daten und Fakten

Objekt	Umbrüggler Alm, Innsbruck
Bauherr	Stadt Innsbruck
Architekt	Ludescher + Lutz, Architekten
Statik	ZSZ Ingenieure ZT GmbH, Innsbruck
Fachplaner	Heizung, Lüftung, Sanitär: SHP Stiefmüller Hohenauer & Partner Kundl; Bauphysik: Spektrum Zentrum für Umwelttechnik und -management, Innsbruck; Elektro: ING-B Ingenieurbüro, Innsbruck; Kulturtechnik: alpECON, Klinger & Klinger, Imst
Planung	2014–2015
Ausführung	2015–2016
Grundstücksgröße	5757 m ²
Nutzfläche	385 m ² , Keller: 341 m ²
Bauweise	Stahlbeton, Dach aus Holz
Besonderheit	Dach mit verschiedenen Neigungen, Innenausbau aus Weißtanne sägerau
Ausführung	Baumeister SWIETELSKY, Innsbruck; Holzbau: Hutter & Söhne, Innsbruck; Elektro: Fiegl & Spielberger, Innsbruck; Heizung, Lüftung, Sanitär: Markus Stolz, Innsbruck; Kulturbautechnik: Teerag-Asdag, Kematen; Schlosser: Raffl Stahlbau, Steinach am Brenner; Spengler: Waldhart, Telfs; Innenausbau/Möbel: Sponring Tischlerei, Hall in Tirol
Energiekennzahl	2,7 kWh/m ² im Jahr
Baukosten	ca. 2,5 Mill. Euro
Fotonachweis Titel, Seite 4 und 5: Elmar Ludescher; alle übrigen: Wolfgang Schlocker	